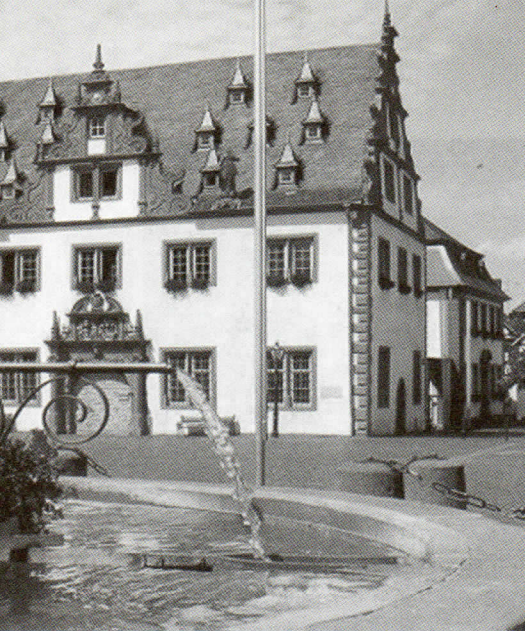




SPD Groß-Umstadt Nr. 7 ■ März 2006

# Umstadt im Blickpunkt

## Stadtmarketing: Gemeinsam mit Umstadts Stärken werben

Angesichts der weiteren Schließung eines traditionsreichen Fachgeschäfts in der Innenstadt und eines nicht unerheblichen Leerstands auch bei anderen Gewerbeimmobilien, hält der Umstädter Stadtverordnetenvorsteher Karl Dörr es für notwendig, weitere Anstrengungen zu unternehmen, um Umstadts Attraktivität zu stärken. Dörr macht dazu einige Vorschläge, die seiner Meinung nach in Zusammenarbeit von Stadt, OGV, Direktvermarktern aus der Landwirtschaft, Weinbauverband und Gastronomie aufgegriffen werden sollen:

„Im Rahmen eines deutlich auftretenden Stadt- und Regionalmarketings müssen wir, zusammen mit dem Orts-gewerbe, der Gastronomie aber auch den landwirtschaftlichen Produzenten die Stärken Groß-Umstadts und besonders die der Innenstadt als Einkaufsstadt für Handel und Wandel weiter hervorheben.

■ Die Voraussetzungen dafür sind nach wie vor gut, denn mit dem historischen Stadtkern, den Schlössern und vor allem auch dem landschaftsprägenden Weinbau mit seinen Kellern und Gaststätten, haben wir längst in unserer Region ein eigenständiges, positives Image, das weiter auszubauen ist, u.a. auch mit so profanen Mitteln wie mit ausreichendem, kostenfreien Parken.

Alle Stärken und Alleinstellungsmerkmale unserer Stadt müssten in ein Marketingkonzept eingebunden werden. So könnten gerade auch der Weinbau auf der Odenwälder Weininsel und die vielen regional- und

lokaltypischen Produkte der Umstädter Landwirtschaft Umstadt als Zentrum der Direktvermarktung von gesunden Lebensmitteln und köstlichen Weinen unterstreichen und damit auch Grundlage für neue Ansätze für den Tagestourismus bieten und die Mittelpunktfunktion Groß-Umstadts weiter unterstreichen.“

■ Damit dieses Thema jetzt wirklich auch weiterkommt, hat die SPD-Fraktion erstmals 10.000 EUR für die Erarbeitung und Realisierung erster konzeptioneller Vorstellungen im Haushaltsplan 2006 beantragt. „Das ist nur ein Bruchteil dessen, was vergleichbare Kommunen dafür bereitstellen. Aber sowohl bei der Gewerbeansiedlung als auch bei der Werbung für Umstadt als Einkaufsstadt oder im

Leerstandsmanagement müssen wir gemeinsam initiativ werden.“, meint Dörr, denn es wird eher schwieriger werden, die bisherigen Erfolge auch fortzusetzen.“

■ Um endlich auch bessere Aussichten für unsere Lehrstellen suchenden Schulabgänger bieten zu können, brauchen wir“, so fordert Dörr, „ein örtliches Klima gemeinsamer Verantwortung für eine positive Arbeitsmarktpolitik. Verantwortungsbewusste Kommunalpolitik muss das ihr mögliche tun, bei allen politischen Entscheidungen das Beschäftigungsziel zu berücksichtigen und dem drohenden Abbau von Arbeitsplätzen frühzeitig entgegen zu wirken und die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu unterstützen.“



Karl Dörr: Umstadt muss mit seinen Stärken werben



## SPD: Mehr Mittel im Haushalt für Kinderbetreuung und Senioren

Wohin steuert die städtische Sozialpolitik und was können wir für unsere Senioren tun? Mit diesen und vielen anderen Fragen beschäftigte sich kürzlich die SPD-Fraktion im Groß-Umstädter Stadtparlament im Rahmen der diesjährigen Haushaltsberatungen.



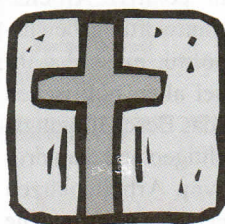
Mehr Haushaltsmittel für die Kinderspielplätze (insgesamt 75.000 Euro) sollen helfen, dringend notwendige Sanierungen und Neueinrichtungen vorzunehmen. Mit 5.000 Euro soll die Betreuende Grundschule an der Ernst-Reuter-Schule bei der Einrichtung einer zweiten Gruppe unterstützt werden.



Angesichts der Bedeutung für das Stadtbild wiederum will die SPD auch die Sanierung der Stadtkirche mit 10.000 Euro unterstützen.



Auf 4.000 € aufstocken will die SPD den Haushaltsansatz für die Ausstattung des Seniorenbeirats. Mit weiteren zusätzlichen Mitteln (ca. 4 500 Euro) sollen die Inhalte für eine künftige stadtgerechte Seniorenarbeit (Stichworte: „Seniorenakademie“ und eine Veranstaltung „senioren-gerechte Stadt“) erarbeitet werden.



Schließlich möchte die SPD die Parkprobleme am Friedhof in Raibach anpacken und hat dafür eine Planung für die nächsten Jahre gefordert.



Was aus den Friedhöfen in den nächsten 10 Jahren wird, sollte in einen Friedhofsentwicklungsplan eingearbeitet werden, meint die SPD. Gemeinsam mit den Ortsbeiräten sollte dieser Plan bald aufgestellt werden. Inhaltlich sollte er sich mit den Folgen der veränderten Bestattungsgewohnheiten und den künftig notwendigen Investitionen und Unterhaltungskosten auseinandersetzen.

Die Vermarktung der Groß-Umstädter Stadthalle soll unterstützt werden. Der Magistrat wurde ermächtigt, im Rahmen des Kulturprogramms für die Jahre 2007 und 2008 Verpflichtungen bis zu jeweils 50.000 € einzugehen, damit es möglich wird, Verträge mit Agenturen 2 Jahre im Voraus abzuschließen.

Im 2. Halbjahr 2005 wurden mehrere Großveranstaltungen in der Stadthalle unter Federführung des Kulturamtes erfolgreich durchgeführt. Um auch zukünftig das Angebot an Veranstaltung mit renommierten Künstlern zu ermöglichen, muss das Kulturamt in die Lage versetzt werden, diese frühzeitig verpflichten zu können. Üblicherweise ist von einem Zeitraum von 2 Jahren im Voraus auszugehen. Die derzeitigen Regelungen lassen nur bedingt eine vertragliche Verpflichtung über Jahresfrist zu, so dass hierfür dringend eine Lösung gefunden werden muss.

All diese Anträge sind nur möglich, so Fraktionsvorsitzender Alois Macht, weil die Steuereinnahmen etwas besser ausfielen als erwartet. Dies wird nicht immer so sein. Für die nächsten Jahre erwarten die Finanzexperten eher schlechtere Zeiten. Deshalb möchte die SPD auch noch eine gewisse Rücklage haben und nicht alle Steuer-Mehreinnahmen jetzt verausgaben.

Die eingereichten Änderungsvorschläge, die allesamt eine breite Mehrheit fanden, zeigen deutlich, wo die SPD ihre künftigen Schwerpunkte in der Umstädter Kommunalpolitik sieht.



### Kommunalpolitik – Gute Tradition und neue Aufgabe

Alois Macht, SPD-Fraktionsvorsitzender im Stadtparlament:

„Unser politischer Erfolg – übrigens immer auch die Stärke der SPD als Volkspartei – gründet in unserer Arbeit in der Kommune. Kommunalpolitik ist für Sozialdemokraten eine Herzensangelegenheit, sie ist die Wurzel unserer politischen Praxis. Als sich vor mehr als 140 Jahren die ersten Sozialdemokraten und Sozialdemokratinnen zusammengefunden haben, war die pragmatische Gestaltung des unmittelbaren Lebensraumes aus dem Geist der gemeinsamen Werte und Überzeugungen heraus eines der wichtigsten politischen Ziele. An dieser guten demokratischen Tradition der Sozialdemokratie und an unseren kommunalpolitischen Grundsätzen wollen wir uns auch in Zukunft messen lassen.“

#### Impressum

Hrsg.: SPD Groß-Umstadt  
Redaktion: Karl Dörr (V.i.S.d.P.), Karin Hartmann; Gestaltung und Satz: Jutta Grimm-Ruppert

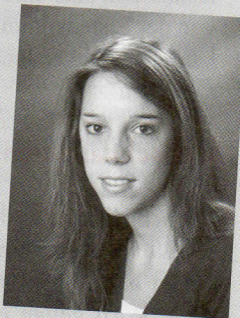


## Neue Gesichter...



**Dr. Klaus Menge** lebt und arbeitet in Heubach. Deshalb möchte er auch hier die Zukunft mitgestalten. Er ist 30 Jahre alt, promovierter Dipl.-Ing. für Maschinenbau bei Frenger Systemen BV. Neben der Heubacher Politik sind Reiten und Skifahren seine Hobbies.

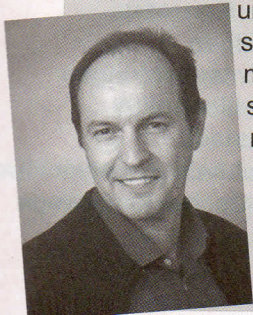
**Daniela Stöckel** ist 19 Jahre jung und studiert Chemie. Sie ist waschechte Raibacherin und will sich für die Interessen der Jugend wie beispielsweise die Einrichtung eines Jugendraums oder eine bessere Bus-Anbindung einsetzen.



Der Dipl. Betriebswirt **Jürgen Jost**, 41 Jahre alt, ist verheiratet und hat 3 Kinder. Er lebt seit 10 Jahren in Dorndiel, arbeitet schon seit über 25 Jahren im Verschwiebungs-komitee der Stadt mit und hatte schon in seiner Jugend viele Jahre lang als einer der Verantwortlichen des Stadtjugendrings mit Kommunalpolitik zu tun.



**Peter Fischer** wurde 1956 in Brasilien geboren, wohin seine Eltern ausgewandert waren. Er lebt seit einigen Jahren in Umstadt, besitzt und managt ein Maschinenbauunternehmen. Er engagiert sich in der SPD und macht Politik, "damit unsere Kinder auch in Zukunft Arbeit haben werden".



## Willkürentscheidung der Kultusministerin gegen Geiersbergschule

### Förderstufe in der Geiersbergschule soll erhalten bleiben

Die Stadtverordnetenversammlung hat sich am 10. Februar in einer Resolution gegen die in Aussicht gestellte Schliessung der Förderstufe der Geiersbergschule gewandt. Nach dem Willen der Kultusministerin soll dies dazu dienen, durch Umleitung der Schülerströme die Otzbergschule mit ihren Haupt- und Realschulzweigen in ihrem Bestand zu retten. Die Geiersbergschule selbst hat, nach den Prognosen der Schulträger, selbst kein Problem mit zu geringem Schülerinteresse.

Die Umstädter SPD sieht deshalb in der Ankündigung der Kultusministerin den Versuch, die von ihr ungeliebten Förderstufen und ein gemeinsames längeres Lernen aller Schüler weiter zu verhindern, obwohl alle internationalen Studien über die Leistungsfähigkeit der deutschen Schulen deutlich die frühzeitige Einteilung der Schüler schon nach der 4. Klasse kritisieren.

Die Stadtverordneten haben dazu folgendes beschlossen:

Die Groß-Umstädter Stadtverordnetenversammlung, wendet sich gegen den

Erlass des Hessischen Kultusministeriums, die Förderstufe der Geiersbergschule zu schliessen. Die Förderstufe der Geiersbergschule ist seit vielen Jahren eine erfolgreiche Schulform, die bei den Umstädter Eltern, Schülern und Lehrern große Akzeptanz hat.

Die zu erwartenden Schülerzahlen fallen auch in den nächsten Jahren nicht unter die Grenze der genehmigungsfähigen Schulzweige, die Räumlichkeiten der Schule sind ausreichend und die Zusammenarbeit mit den Schulen, die nach der 6. Klasse der Förderstufe Schüler der Geiersbergschule aufnehmen, ist hervorragend.

Wir gehen davon aus, dass die im Schulentwicklungsplan des Landkreises einstimmig für Umstadt beschlossene Schulorganisation durchaus zukunftsfähig ist und fordern die Kultusministerin deshalb auf, ihren Erlass, die Umstädter Schullandschaft betreffend, zurückzunehmen bzw. -wie dies die Schule selbst vorschlägt- seine Realisierung zunächst auszusetzen.



**Am 8. März ist Internationaler Frauentag! Dazu lädt die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) ein zu einer Latin & Salsa Night mit DJ Chappa ab 19.30 Uhr im Pfälzer Schloß.**

**Freuen Sie sich auf einen Salsa Crashkurs, eine Salsa Showdance Gruppe, karibische Cocktails, einen Büchertisch mit lateinamerikanischer Frauenliteratur und viele gute Gespräche.**





# Das neue Wahlrecht: Ein Kreuz mit den Kreuzen?

Nicht vergessen:

Am 26. März 2006 ist Kommunalwahl. Sie entscheiden mit Ihrer Stimme über die neue Zusammensetzung des Stadtparlaments, der einzelnen Ortsbeiräte und des Kreistags. Dabei haben Sie jeweils so viele Stimmen zu vergeben, wie Mandate zu wählen sind. Das Hessische Wahlrecht gibt Ihnen dazu unterschiedliche Möglichkeiten Ihre Stimme(n) zu vergeben:

|                                                   |            |                                     |
|---------------------------------------------------|------------|-------------------------------------|
| <b>2 Sozialdemokratische Partei Deutschland</b>   | <b>SPD</b> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 201 Dörr, Karl<br>Stadtteil Umstadt               |            |                                     |
| 202 Macht, Alois<br>Stadtteil Klein-Umstadt       |            |                                     |
| 203 Hartmann, Karin<br>Stadtteil Umstadt          |            |                                     |
| 204 Jäckel, Monika<br>Stadtteil Umstadt           |            |                                     |
| 205 Schneberger, Horst<br>Stadtteil Klein-Umstadt |            |                                     |
| 206 Ritter, Reinhold<br>Stadtteil Umstadt         |            |                                     |
| 207 Ohl, Dieter<br>Stadtteil Semd                 |            |                                     |
| 208 Filip, Renate                                 |            |                                     |

## 1. Auf Nummer Sicher gehen: SPD-Liste ankreuzen!

Wer bei der Kommunalwahl auf Nummer Sicher gehen will, der kreuzt einfach die SPD-Liste an, mehr nicht. Dann kommen alle Stimmen der SPD-Liste zugute und werden von oben nach unten auf deren Kandidatinnen und Kandidaten verteilt.

## 2. Kumulieren

Beim Kumulieren gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. Der Zweck ist, einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten auf einer Liste bis zu drei Stimmen zu geben, damit diese weiter nach vorne rücken und eher ein Mandat erhalten.

Wenn man zum Beispiel eine Liste ankreuzt und auf dieser Liste durch Kreuze bestimmte Kandidatinnen oder Kandidaten bevorzugt, dann

werden zunächst diesen die Stimmen zugerechnet. Bleiben dann noch Stimmen übrig, werden sie in der Reihenfolge der Liste von oben herunter auf die Kandidatinnen und Kandidaten verteilt. Kreuzt man keine Liste an, sondern verteilt seine Stimmen direkt an die Kandidatinnen und Kandidaten, so verfallen nicht vergebene Stimmen.

**Deshalb: Immer erst einmal die SPD-Liste ankreuzen**

|                |            |                                     |
|----------------|------------|-------------------------------------|
| <b>3 BÜDIE</b> | <b>SPD</b> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 301 Jun        |            |                                     |
| 302 Flöt       |            |                                     |
| 303 Unte       |            |                                     |
| 304 Friel      |            |                                     |
| 305 Eck        |            |                                     |
| 306 Stier      |            |                                     |
| 307 Rau,       |            |                                     |
| 308 Glas       |            |                                     |

## 3. Panaschieren

Beim Panaschieren kann man seine Stimmen auf mehrere Listen verteilen. Dabei darf die Höchstzahl der zu vergebenden Stimmen auf keinen Fall überschritten werden, sonst ist der Stimmzettel ungültig. In Groß-Umstadt

|                                     |                                                 |                                     |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------|-------------------------------------|
| <b>CDU</b>                          | <b>2 Sozialdemokratische Partei Deutschland</b> | <b>SPD</b>                          |
| <input type="checkbox"/>            |                                                 | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> | 201 Dörr, Karl<br>Stadtteil Umstadt             | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> | 202 Macht, Alois<br>Stadtteil Klein-Umstadt     | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> | 203 Hartmann, Karin<br>Stadtteil Umstadt        | <input checked="" type="checkbox"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> | 204 Jäckel, Monika<br>Stadtteil Umstadt         | <input checked="" type="checkbox"/> |

sind das 37 Stimmen, genauso viele wie das Stadtparlament Sitze hat. Für die Ortsbeiräte und den Kreistag ist die Zahl der zu vergebenden Stimmen oben auf dem Stimmzettel vermerkt.

## 4. Streichen

Hat man eine Liste angekreuzt, so kann auch durch Streichen Einfluss auf die Reihenfolge der Mandatsverteilung genommen werden. Soll eine Kandidatin oder ein Kandidat nicht von der Listenstimme profitieren, so kann man den Namen einfach durchstreichen.

## 5. Mischvarianten

Schließlich können die verschiedenen Möglichkeiten kombiniert werden. Dabei haben Personenstimmen Vorrang. Wird genau eine Liste angekreuzt, entfallen auf diese Liste alle Stimmen, die nicht direkt als Personenstimmen an Kandidatinnen oder Kandidaten vergeben wurden.

## Bloß nicht!

Wenn auf mehrere Listen hinweg verteilt mehr Personenstimmen vergeben wurden als zulässig sind, ist der Stimmzettel ungültig. Auch wenn mehr als eine Liste angekreuzt wurde, ohne Personenstimmen zu verteilen, ist der Stimmzettel ungültig.

**Deshalb: Immer nur die „Liste 2“, die SPD-Liste ankreuzen!**

**S**oziale Verantwortung  
**P**ersönliches, politisches Engagement  
**D**emokratisches Selbstverständnis

**U**eberzeugende Konzepte  
**M**itbürger beteiligen  
**S**achgerechte Entscheidungen  
**T**atkräftige Familienpolitik  
**A**traktive Innenstadt  
**D**auerhafte, nachhaltige Entwicklung  
**T**ransparente Entscheidungswege